

Einzelkamera-Setup

Englisch: Single-Camera Setup

PRODUKTION

Eine Kamera für alle Einstellungen einer Szene — Standard in Spielfilm und Premium-TV. Langsamer, aber visuell kontrolliert und filmisch kohärent.

Eine Kamera wird für jeden Take neu auf die Szene ausgerichtet — das ist die Arbeitsweise, die den Spielfilm definiert. Während Serien-Crews oft mit zwei, drei Kameras gleichzeitig drehen, um Zeit zu sparen, wird hier bewusst seriell gearbeitet: eine Einstellung nach der anderen, eine Kamera, volle Kontrolle über Licht, Rahmen und Bewegung. Das kostet Zeit auf der Produktionsfläche, spart sie aber im Schnitt und vor allem in der visuellen Qualität ein. Die praktische Konsequenz: Die Coverage — Establishing, Medium, Close-up, Reverse — wird geplant und nacheinander gedreht. Der Vorteil liegt in der Konsistenz. Lichtsetzung, Fokus, Bewegungsschärfe — alles bleibt stabil, weil nicht zwischen mehreren Optiken jongliert werden muss. Am Set werden weniger Kameras, weniger Crew, weniger Chaos gebraucht. Im Schnitt hat der Editor echte dramaturgische Kontrolle: Er schneidet nicht das zusammen, was drei Kameras zufällig erfasst haben, sondern das, was der Kameramann bewusst aufgenommen hat. Drehbuchautor und DP sprechen die gleiche Sprache. Typisches Vorgehen: Master-Shot der kompletten Aktion, danach verengt sich der Rahmen. Medium-Shots für Dialog, Close-ups für die emotionalen Momente. Jeder Pass nutzt die gleiche Lichtsetzung — oder sie wird gezielt angepasst, wenn Zeit für Umlicht vorhanden ist. Reverse-Winkel vom anderen Schauspieler folgen in der gleichen Session oder später am Tag. Technisch bedeutet das auch: stabile Rig-Positionen, gutes Pre-Planning im Storyboard und ein Team, das schnell umdressed, ohne dabei die Kontinuität zu zerstören. Der Rhythmus ist langsamer als bei Multi-Kamera, aber dichter in der Absicht. Fünf, sechs Takes pro Einstellung sind üblich, nicht zwei, und jeder Take sitzt genau, weil die Kamera keine ablenkenden Nebenräume erfasst. Das Ergebnis: filmisches Handwerk statt Dokumentation. Deshalb ist das Einzelkamera-Setup die Klassiker-Methode für alle Produktionen, die sich Zeit für Qualität nehmen können.